

Offener Brief zur Standortdiskussion Beachvolleyball-Anlage im Volkspark sowie
Petitionen „Rettet den Großen Wiesenpark in Potsdam – keine kommerzielle
Beachvolleyballanlage“ und „Beachvolleyball-Anlage im Volkspark“

Sehr geehrte Petentin,
liebe Befürworter und Gegner,
liebe Interessierte,

ich möchte alle Beteiligten noch einmal dazu aufrufen, alle Fakten korrekt wiederzugeben. Mir liegt es fern, jemanden von der Debatte auszuschließen. Ich begrüße es, dass zum Beispiel OpenPetition.de jedem die Möglichkeit bietet, seine Interessen zu kommunizieren, in eine konstruktive Debatte einzusteigen und Interessierte zu informieren. Bei allem Respekt vor den Ängsten, Sorgen und Interessen aller Beteiligten möchte ich hier aber speziell die Petentin bitten, die Fakten korrekt wiederzugeben. Bitte prüfen und gegebenenfalls korrigieren Sie nachfolgend aufgezählte Aussagen Ihrer Petition „Rettet den Großen Wiesenpark in Potsdam – keine kommerzielle Beachvolleyballanlage“.

1. *Überschrift „Rettet den großen Wiesenpark in Potsdam – keine kommerzielle Beachvolleyballanlage“*

Durch diese Überschrift (auch in Zusammenhang mit dem Petitionstext) wird Besuchern Ihrer Petition suggeriert, der Wiesenpark würde verschwinden. Dies ist aber nicht korrekt. Die Beachvolleyballanlage soll nur auf einem kleinen Teil des Wiesenparks entstehen. (Quelle: Leitung Volkspark Potsdam, Zeichnung selbst erstellt unter Berücksichtigung der mir vorliegenden Informationen)

2. *„Ohne diese Fläche (der Wiesenpark; Anm. Autor) können Ihre Kinder, Enkel oder Sie selber keine Drachen mehr steigen, Ihren Hund nicht mehr über die Wiese toben lassen, keine Decke für ein gemütliches Picknick ausbreiten, auf der Wiese kein Fußball, Frisbee o.ä. Spielen.“*

Diese Passage sollte korrigiert bzw. gestrichen werden, da der Wiesenpark für alle genannten Aktivitäten erhalten bleibt. Darüber hinaus gibt es im Volkspark zwei Fußballplätze und einen Frisbee-Parcour. (Quelle: Lageplan Volkspark <https://www.volkspark-potsdam.de/content/view/4/5/>, Leitung Volkspark Potsdam, Zeichnung selbst erstellt unter Berücksichtigung der mir vorliegenden Informationen)

3. *„Was ist mit den Autos der Beachvolleyballer und Zuschauer? Ja, die stehen dann auf den Parkplätzen der Anwohner.“*

Hier wird Besuchern des Volksparks, die mit dem Auto anreisen, pauschal unterstellt, Sie würden sich per se verkehrswidrig verhalten. Das ist nicht in Ordnung! (Ich gehe davon aus, hier sind die Privatparkplätze der Anwohner gemeint.)

4. *„Der Volkspark wird mehr und mehr verkleinert – das muss jetzt aufhören!“*

Die Beachvolleyballanlage verkleinert den Volkspark nicht. Sie ist ja bereits jetzt an anderer Stelle so seit ca 10 Jahren im Volkspark vertreten und soll innerhalb des Volksparks umziehen. Vorgenannte Aussage ist also in dieser Petition falsch und gehört in eine Petition gegen die Verkleinerung des Volksparks. (www.funfor4.de)

5. *„... (bisher wurde sogar mit 23:00 und samstags bis 24:00 Uhr geworben)...“*

Die Öffnungszeiten bis maximal 22 Uhr sind vorgegeben und unverrückbar. Der genannte Zusatz soll m. E. negative Emotionen bezüglich der Öffnungszeiten wecken oder Angst schüren, die Öffnungszeiten könnten zum Nachteil der Anwohner verändert werden. Tatsächlich wird hier versucht, die Interessen der Anwohner zu schützen. Die Öffnungszeiten werden gegenüber des alten Standorts angepasst.

6. *„Durch den Bau der Beachvolleyballanlage im Großen Wiesenpark verändert sich das soziokulturelle Bild (wahrscheinl. im Volkspark, Anm. Autor). Es wird eine Monokultur gefördert (hier: Fans des Beachvolleyballs), welche den regen Besuch und die Nutzung des Großen Wiesenparks von Familien und der jährlich stattfindenden Feste (z.B. das Ritterfest, das Drachenfest...) verdrängt.“*

Ich bin mir unsicher bezüglich der Begrifflichkeiten, möchte diese aber beibehalten. Zum „soziokulturellen Bild“ des Volksparks gehört die Beachvolleyballanlage und Ihre Besucher bereits, da die Beachvolleyballanlage seit ihrer Eröffnung vor ca. 10 Jahren im Volkspark existiert. Es gibt hier also keine Veränderung des „Bildes“. Da der Wiesenpark auch nicht verschwindet und die Wiese auch nicht zum Beachvolleyballspiel genutzt werden kann, wird auch niemand verdrängt. Die Behauptung der Petentin, dass das Ritterfest und das Drachenfest aus dem Volkspark verdrängt werden, ist schlicht unwahr. Die gesamte Passage ist komplett zu streichen. Darüber hinaus bringt die Anlage selbst, durch unterschiedliche Sportarten und Beachvolleyball als Breitensport, Menschen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen zusammen. Sport trennt nicht, Sport verbindet! (Quelle: www.funfor4.de, Leitung Volkspark Potsdam)

7. *„Denn: die Beachvolleyballanlage ist nicht für jeden frei zugänglich. Das heißt: Es muss Eintritt gezahlt werden, um die Beachvolleyballanlage nutzen zu können.“*

Bitte ändern Sie diese Passage bezüglich Eintrittsgeld und der Zugänglichkeit. Grundsätzlich ist der Eintritt zur Beachanlage frei und die Anlage für alle zu den Öffnungszeiten zugänglich. Die Anlage kann kostenlos zum Verweilen, gerne auf einer Picknickdecke, im Liegestuhl oder an Tischen genutzt werden. Ein Beachvolleyballfeld muss natürlich kostenpflichtig gemietet werden. (Quelle: www.funfor4.de)

8. *„Für uns unterliegt es keinem Zweifel, dass die in einem allgemeinen Wohngebiet wie dem unsrigen einzuhaltenden Lärmschutzgrenzwerte dadurch immer wieder deutlich überschritten würden. Die Baubehörde hat sich darüber eigenmächtig hinweggesetzt.“*

Die Stadt hat ein Lärmschutzgutachten erstellen lassen. Laut Gutachten werden die Grenzwerte eingehalten. Die Petentin kann dieses Gutachten selbstverständlich anzweifeln. Darüber hinaus wurde das Thema in der SVV besprochen und auch die Interessenvertretung Bornstedter Feld wurde beteiligt. Die Passage, die Baubehörde hätte sich eigenmächtig über Lärmschutzgrenzwerte hinweggesetzt, ist damit m.E. nicht korrekt. (Quelle: Baugenehmigung und Lärmschutzgutachten (beides liegt mir jedoch nicht vor!); Pressemitteilung der Stadt Potsdam Nr. 320 vom 25.05.2018)

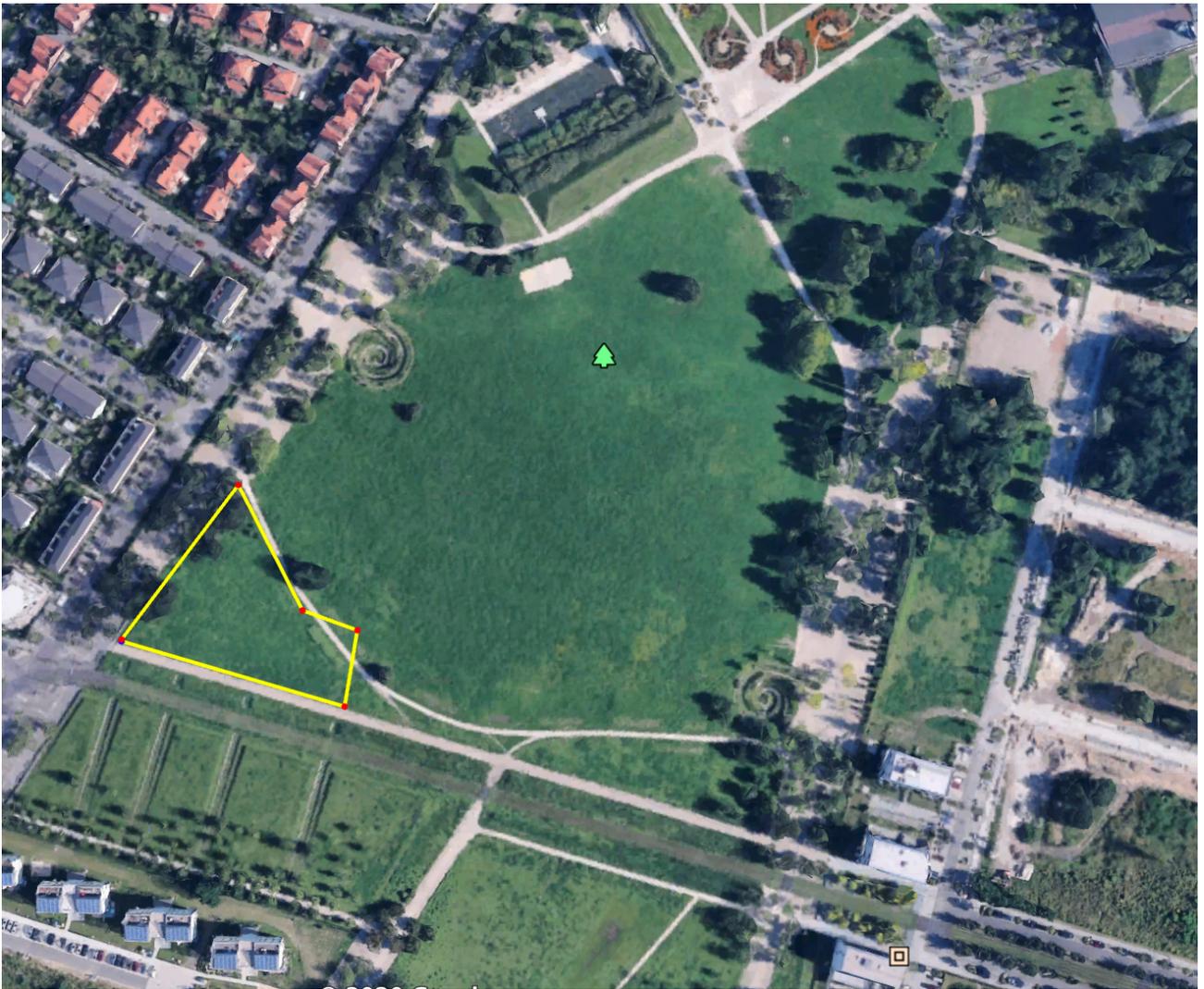
Ich möchte noch einmal betonen, dass ich eine konstruktive Debatte immer begrüße. Daher habe ich mich auch noch nicht an die Verantwortlichen von OpenPetition.de gewendet. Ich lege aber großen Wert darauf, dass die Fakten korrekt wiedergegeben werden. Gerade in der heutigen Zeit ärgere ich mich über Falschinformationen. Man ist nur noch damit beschäftigt Aussagen zu prüfen. Vorschlag: einfach damit aufhören irgendwelche Behauptungen aufzustellen und nur noch korrekte oder belegbare Informationen zu verbreiten.

Ich würde mich sehr freuen, wenn die Presse Zeit und Kapazitäten finden würde, die Fakten kurz zusammenzustellen oder vielleicht einen offiziellen Lageplan abzudrucken.

Ich wünsche mir für alle Seiten eine vertretbare Lösung.

Freundliche Grüße

ein interessierter Potsdamer Bürger



Geplante Fläche Beachvolleyballanlage, ohne Gewähr. Die Zeichnung ist aus eigenen Überlegungen und Recherchen heraus entstanden.